



Gay Pride in Mexiko: Aktivist_innen leben aber oft in Gefahr.

MEXIKO: LGBT-AKTIVIST WURDE ERMORDET, WEITERE IN GEFAHR

QUETZALCOATL LEIJA HERRERA WAR EIN FÜHRENDE AKTIVIST FÜR DIE RECHTE VON LGBT-PERSONEN IM MEXIKANISCHEN BUNDESSTAAT GUERRERO UND WURDE MUTMASSLICH BEI EINEM HOMOPHOBEN ANGRIFF GETÖTET.

Weitere Mitglieder der Organisation CEPRODEHI sowie andere LGBT-Aktivist_innen befinden sich nun in Gefahr, ebenfalls angegriffen zu werden.

VON UNBEKANNTEN GETÖTET

Am 4. Mai wurde der Leiter des Zentrums für Forschung und Projekte zur ganzheitlichen menschlichen Entwicklung (Centro de Estudios y Proyectos para el Desarrollo Humano Integral, CEPRODEHI), Quetzalcoatl Leija Herrera, in Chilpancingo, der Hauptstadt des süd-mexikanischen Bundesstaates Guerrero, von Unbekannten angegriffen und getötet. Quetzalcoatl Leija Herrera befand sich vermutlich auf dem Heimweg, nachdem er den Abend in Gesellschaft verbracht hatte. Quetzalcoatl Leija Herrera war ein entschiedener

Verfechter der Rechte von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgender-Personen (LGBT).

MORDDROHUNGEN SCHON IM VORJAHR

Seine Kolleg_innen und er organisierten jedes Jahr im Juni eine Gay Pride-Parade für Vielfalt in Chilpancingo. Er und andere Mitarbeiter_innen des CEPRODEHI-Zentrums hatten bereits in den Vorjahren telefonische Morddrohungen erhalten, wodurch man sie davon abhalten wollte, die Parade stattfinden zu lassen.

Die Mitarbeiter_innen des CEPRODEHI-Zentrums haben bei den Behörden daraufhin mehrfach Beschwerde eingelegt und die Polizei gewährte ihnen Schutzmaßnahmen während der Parade.

FORTSETZUNG AUF SEITE 2

GOOD NEWS I: BRASILIEN

Das Höchstgericht Brasiliens hat entschieden, dass gleichgeschlechtliche Paare verschiedengeschlechtlichen Eheleuten rechtlich gleichgestellt werden müssen, das betrifft u.a. das Erb- und das Adoptionsrecht. Amnesty begrüßt diese Entscheidung.

„Hoffentlich wird der Schritt in Brasilien auch andere lateinamerikanische Staaten beeinflussen“, meint Guadalupe Marengo, Vizedirektorin für Nord- und Südamerika von Amnesty International.

GOOD NEWS II: UGANDA

Ein Gesetzesentwurf, der für bestimmte gleichgeschlechtliche Handlungen die Todesstrafe eingeführt hätte, wird in Uganda nun dank des Einsatzes zahlreicher NGOs in dieser Gesetzgebungsperiode nicht mehr verabschiedet. Amnesty International begrüßt diese Entscheidung. Es ist aber möglich, dass das vorgeschlagene Gesetz in der nächsten Periode beschlossen wird. Amnesty wird die Situation vor Ort beobachten.

IMPRESSUM

Medieninhaberin, Herausgeberin und für den Inhalt verantwortlich:

Amnesty International Österreich,
Netzwerk LGBT-Rechte

Redaktion:

Christian Höller, Martin Baumgartner

Kontakt:

Amnesty International Österreich,
Moeringgasse 10, 1150 Wien,
01/78008, info@lgbt.at, www.lgbt.at

Wenn du das LGBT-Update regelmäßig als PDF-File bekommen willst, kannst du es auf www.lgbt.at bestellen.

FORTSETZUNG VON SEITE 1

Die genauen Umstände, unter denen Quetzalcoatl Leija Herrera umgekommen ist, sind noch zu untersuchen. Amnesty International ist jedoch besorgt, dass ein Zusammenhang bestehen könnte zu seiner Arbeit für das CEPRODEHI-Zentrum und seinem aktiven Eintreten für die Rechte von Homosexuellen.

HOMOPHOBIE NICHT IN BETRACHT GEZOGEN

Die Polizeibehörde des Bundesstaates Guerrero hat Ermittlungen zum Tod von Quetzalcoatl Leija Herrera eingeleitet und Berichten zufolge einen seiner Bekannten von der LGBT-Community für zwei Tage in Gewahrsam genommen, da dieser ihn zuletzt gesehen hatte. Nach Ablauf der zwei Tage ließ man ihn jedoch wieder frei. Andere Mitglieder der LGBT-Gemeinschaft wurden ebenfalls verhört, darunter auch ehemalige Partner von Quetzalcoatl Leija Herrera. Obwohl es für die Behörden unerlässlich ist, alle möglichen Hinweise zu untersuchen, haben ähnliche Fälle in anderen Teilen Mexikos gezeigt, dass Polizei und Staatsanwaltschaft ausschließlich die persönlichen Beziehungen der Opfer untersuchen und homophobe Motive für die Anschläge nicht näher in Betracht ziehen.

WERDE AKTIV!

Setze dich dafür ein, dass der Mord aufgeklärt wird und die geplante Gay Pride geschützt wird. Unterschreibe und sende dafür den Appellbrief auf Seite 4.

AMNESTY-REPORT 2011 ERSCIENEN

Der Amnesty-Report 2011 ist vor kurzem erschienen und enthält auch diesmal wieder Bezüge zu Menschenrechtsverletzungen an LGBT-Personen in verschiedenen Ländern weltweit. Der Bericht kann auch in der deutschsprachigen Version heruntergeladen werden: http://report2010.amnesty.org/sites/default/files/AIR2010_DE.pdf

PRIDES IN OSTEUROPA: KEINE SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT

IN LÄNDERN OSTEUROPAS WERDEN PRIDES DURCH POLITIKER_INNEN ODER GEGENDEMONSTRANT_INNEN GEFÄHRDET ODER VERHINDERT. DER SCHUTZ DER PRIDES IST EINE SCHWERPUNKTAKTION VON AMNESTY.

In Osteuropa ist es für Lesben und Schwule nicht einfach, Regenbogenparaden zu veranstalten. Das Ausmaß der Behinderungen reicht vom Verbot durch die Behörden, mangelnden Schutz durch die Polizei, verbalen und körperlichen Angriffen bis zu homophoben Angriffen durch öffentliche Beamte und Vertreter politischer Parteien und Angriffen in den Medien.

DISKRIMINIERUNG NIMMT ZU

Der Höhenflug rechtsgerichteter Parteien und Bewegungen in Europa wird ein zunehmendes Problem, da dadurch Ressentiments gegen Minderheiten geschürt werden. Insbesondere in Zentral- und Osteuropa nimmt die Diskriminierung und Intoleranz LGBT-Gruppen gegenüber stark zu. Damit geraten auch die Teilnehmer_innen an LGBT-Veranstaltungen in Gefahr. Amnesty International hat den Schutz der Regenbogen-Paraden in Osteuropa zu einer Schwerpunktaktion gemacht.

VERSAMMLUNGSFREIHEIT IN GEFAHR

Das Ziel von Amnesty International ist, Meinungs- und Versammlungsfreiheit der LGBT-Bewegung innerhalb Europas zu stärken. Deshalb versucht AI die durchaus riskanten LGBT-Märsche durch Lobby- und Pressearbeit und auch durch Solidaritätsaktionen zu unterstützen.

WERDE AKTIV!

Bitte unterschreibe dazu folgende Onine-Petition: <http://www.fightdiscrimination.eu/take-action/sign-in-our-web-actions/european-prides-join-petition>

Einen Kalender der nächsten Prides in Zentral- und Osteuropa findest du auf unserer Website: <http://www.lgbt.at/2011/05/13/online-aktion-europaische-prides/>



Märsche unter dem Regenbogen: Nicht überall möglich.

© Amnesty International





Spielten für die gute Sache auf der IDAHO-Night: Ernesty International

EIN FEST GEGEN HOMOPHOBIE: DAS WAR DIE IDAHO-NIGHT 2011

ZUM 4. MAL LUD DAS NETZWERK LGBT-RECHTE ZU EINEM FEST ANLÄSSLICH DES INTERNATIONAL DAY AGAINST HOMOPHOBIA (IDAHO).

Vor 21 Jahren, am 17. Mai 1990, setzte die Weltgesundheitsorganisation WHO einen längst überfälligen Schritt und beschloss, Homosexualität von der Internationalen Klassifikation der Krankheiten zu streichen. Seit einigen Jahren wird dieser Tag als International Day Against Homophobia (IDAHO) gefeiert.

Schon zum vierten Mal veranstaltete das Netzwerk LGBT-Rechte von Amnesty International, das sich für die Menschenrechte von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgenderpersonen einsetzt, daher am 14. Mai 2011 die IDAHO-Night. Im Laderaum des Badeschiffs am Wiener Donaukanal begeisterten die Bands gehobene Gäste und Ernesty International die rund 200 Gäste. Anschließend heizte DJ Mäx vom DJ-Kollektiv quote dem tanzwilligen Publikum ein.

Daneben informierte das Netzwerk LGBT-Rechte auch über verschiedene

Fälle von Diskriminierung und Verfolgung von LGBT-Personen (lesbian, gay, bisexual, transgender) weltweit. Gäste konnten ihr Wissen über die Situation von Menschen, die wegen ihrer sexuellen Orientierung verfolgt werden, bei einem Quiz unter Beweis stellen und durch Unterschriften auf Petitionen gleich dagegen Stellung beziehen.

„Ich wusste gar nicht, dass es in so vielen Ländern noch diskriminierende Gesetze bis hin zur Todesstrafe gibt“, meinte ein Gast. „Umso wichtiger ist es mir, dagegen ein Zeichen zu setzen.“

DANK AN BANDS UND SPONSORINNEN

Das Netzwerk LGBT-Rechte dankt allen, die diesen Abend ermöglicht haben, insbesondere den unentgeltlich auftretenden Künstler_innen sowie den Sponsor_innen agpro und Zotter.

Mehr Fotos findest du auf www.lgbt.at.

IDENTITIES

Beim diesjährigen identities Queer Film Festival (2.-12. Juni) ist das Netzwerk LGBT-Rechte wieder mit Infoständen vertreten. Bei welchen, findest du in Kürze auf unserer Website. Das gesamte Festivalprogramm findest du hier: www.identities.at

ANDERSRUM IST NICHT VERKEHRT

...lautet das Motto eines Straßenfests in Wien-Mariahilf am 11. Juni. Das Netzwerk LGBT-Rechte wird wieder mit einem Infostand vertreten sein. Das Fest findet von 13-19 Uhr in der Otto-Bauer-Gasse statt.

STADTSPAZIERGANG

Gemeinsam mit Q-Wien machen wir am 2. Juni einen Stadtspaziergang. Es erwartet dich ein spannender Streifzug durch die Jahrhunderte.

Erlebe mit uns die schwul-lesbische Geschichte Wiens vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Wir beginnen bei der Universität, wo es um Homosexualität und die Wissenschaft gehen wird. Beim Landesgericht erfährst du, wie viele Lesben und Schwule in Wien verurteilt wurden. War Franz Schubert schwul? Die Antwort dazu gibt es auf der Mülkerbastei. Das Burgtheater schrieb ebenfalls lesbisch-schwule Geschichte. Der Rathauspark und der Volksgarten waren schon in der Biedermeier-Zeit bekannte "cruising areas". Spannend wird es in der Hofburg, denn auch unter den Habsburgern gab den einen oder anderen Schwulen.

Neugierig geworden? Wir treffen uns am 2. Juni (Feiertag) um 14 Uhr. Bitte melde dich an, da es nur eine beschränkte Teilnehmer_innenzahl gibt: lgbt-aktionen@gmx.at

APPELLBRIEFE: ACT NOW!

Tag für Tag werden Menschen aufgrund ihrer Herkunft, Meinung, Hautfarbe oder sexuellen Orientierung inhaftiert, ermordet, zum Tode verurteilt, gefoltert oder verschleppt.

Amnesty International veröffentlicht diese Schicksale, um an das tägliche Unrecht zu erinnern. Du kannst mit deinem persönlichen Appell dazu bei-

tragen, solche Menschenrechtsverletzungen anzuprangern und zu beenden. Jeder Brief zählt! Bitte schicke die Appellbriefe direkt an die genannte Adresse.

Weitere Appellfälle findest du auf der Homepage des Netzwerks LGBT-Rechte, www.lgbt.at, und auf der Homepage von Amnesty International,

www.amnesty.at. Wenn du das LGBT-Update per E-Mail bekommst, schicken wir dir automatisch auch weitere Urgent Actions zum Thema LGBT-Rechte.

Der aktuelle Brief richtet sich an die Behörden in Mexiko, die die Ermordung eines LGBT-Aktivistin aufklären sollen (siehe Seite 1-2).

ANLEITUNG ZUM VERSAND

Auf der folgenden Seite findest du den aktuellen Appellbrief. Die deutsche Übersetzung des Briefes kannst du dir rechts durchlesen. Sende den Brief bitte an die folgenden Adressen (eigene Adresse + Unterschrift nicht vergessen):

Gouverneur des Bundesstaates Guerrero,

Lic. Ángel Heladio Aguirre Rivero,
Palacio de Gobierno,
Edificio Centro 2do. Piso,
Col. Ciudad de los Servicios,
C.P. 39074 Chilpancingo,
Guerrero,
MEXIKO.

secretariaparticulargb@guerrero.gob.mx
Fax: (0052) 747 4719956

(korrekte Anrede: *Estimado gobernador/ Sehr geehrter Herr Gouverneur*)

Staatsanwalt des Bundesstaates Guerrero,

Guerrero State Attorney General,
Lcdo. Alberto Lopez Rosas,
Guerrero State Attorney General,
René Juárez Cisneros 62 El Potrerito,
39100 Chilpancingo,
Guerrero,
MEXIKO.

Fax: (0052) 747 4942981

(korrekte Anrede: *Estimado procurador general de justicia/ Sehr geehrter Herr Generalstaatsanwalt*)

Bitte schreibe die Appelle möglichst sofort. Da Informationen bei Urgent Actions schnell an Aktualität verlieren können, bitten wir dich, nach dem 26. Juni 2011 keine Appelle mehr zu verschicken.

Deine Adresse

Adresse Empfänger

Datum

Sehr geehrter Herr _____

Erlauben Sie mir Ihnen meine Bestürzung, Besorgnis und meine Verurteilung des Mordes an Quetzalcoatl Leila Herrera, dem Leiter des "Centro de Estudios y Proyectos para el Desarrollo Humano Integral (CEPRODEHI)" und einem hervorragenden Verteidiger der Menschenrechte von LGBT-Personen in Chilpancingo, Estado de Guerrero Mexiko, wissen zu lassen. Quetzalcoatl Leila Herrera wurde am 4. Mai 2011 von Angreifern attackiert und ermordet.

Ich bitte Sie eine gründliche, unbefangene und sofortige Ermittlung gegen die Ermordung an Quetzalcoatl Leila Herrera durchzuführen, mit der Grundannahme, dass die Ermordung homophob motiviert war.

Genauso bitte ich die Behörden, mit dem Einverständnis der Aktivist_innen, den anderen Mitgliedern der Organisation CEPRODEHI Schutz anzubieten, sowie weiteren Aktivist_innen die sich für die Menschenrechte von LGBT-Personen einsetzen.

Weiters bitte ich die Behörden, dass sie den Organisator_innen der Pride-Parade im Juni 2011, welche diesjährig in Erinnerung des Verstorbenen stattfinden wird, helfen und diese beschützen.

Ich bedanke mich für Ihr schnelles Handeln im Fall Quetzalcoatl Leila Herreras.

Unterschrift

